

Abwanderung männlicher Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*) aus ihren brutzeitlichen Aktionsräumen nach dem Aufwuchs einer dichten Krautschicht

Martin Boschert und Karl Westermann

Summary:

BOSCHERT, M., & K. WESTERMANN (2003): Male Woodcocks (*Scolopax rusticola*) leave their home ranges during the breeding season due to dense ground vegetation. – Naturschutz südl. Oberrhein 4: 35-36.

Male Woodcocks avoided woods with a high and very dense ground vegetation in the South-Baden Upper Rhine plains and even left when the vegetation grew too strong. One male had a home-range of only 20 ha.

Keywords: *Scolopax rusticola*, habitat, exodus during the breeding season, Upper Rhine plains, SW Germany.

Einleitung

ANDRIS & WESTERMANN (2002) stellten fest, dass die Waldschnepfe zur Brutzeit in einzelnen Wäldern der südbadischen Oberrheinebene fehlte, in denen der Waldboden flächig eine sehr dichte und hohe Krautschicht aufwies. In den Brutzeiten 2002 und 2003 gelang es, den kausalen Zusammenhang zu erhärten.

Material und Methode

In dem Wald „Straßburger Brenntenhau“ (Fläche 69 ha) südlich Offenburg (vgl. ANDRIS & WESTERMANN 2002) überprüften wir 2002 die Vorkommen synchron mit vielen Beobachtern. 2003 kontrollierten wir mehrmals zwischen Ende April und Mitte Juni, wobei zunächst die Krautschicht nieder und lückig war und dann allmählich hochwuchs. Ältere Baumbestände standen ganz überwiegend sehr licht, so dass im Juni 2003 selbst hier eine üppige Krautschicht (Bedeckung fast 100%) wucherte.

Den Wald „Neugraben“ (76 ha) bei Appenweier OG überprüften wir im Juni 1999 und 2000 (ANDRIS & WESTERMANN 2002) sowie Anfang Mai 2003 nach Vorkommen der Waldschnepfe. Alle drei Kontrollen erfolgten im gleichen Waldbereich an höchstens 50 (100?) m voneinander entfernten Stellen.

Kontakt: Registrierung eines Männchens der Waldschnepfe auf seinem Balzflug.

Dank: Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Ergebnisteil genannt sind, danken wir herzlich für die bereitwillige Unterstützung.

Ergebnisse

Straßburger Brenntenhau

- 02.06.00 zentraler Teil: fünf Kontakte (K. und E. WESTERMANN in ANDRIS & WESTERMANN 2002). Zu diesem Zeitpunkt waren in vielen Bereichen

noch ziemlich offene Stellen und breite Fahrspuren zu sehen, die von offensichtlich weit in das Frühjahr reichenden Aufräumungsarbeiten des vom Orkan „Lothar“ kurz zuvor verursachten Fallholzes herrührten.

- 14.06.02 Simultane Erfassung auf allen Lichtungen, an breiten Wegen, an zwei Waldrändern sowie im benachbarten Langwald (M. BERGER, M. BOSCHERT, G. BRAUN, P. GAWRON, A. HEITZ, W. HOFFMANN, E. KEBER, C. und R. KROPP, W. MATZ, G. MERCIER, C. MÜNCH, D. PETER, H. PÜSCHEL, H. RAPP, M. und T. REISER, R. SCHÄFER, L. und H. VON STRALENDORFF, A. und J. UHL, T. ULLRICH, K. WESTERMANN). Einige Ergebnisse sind in Abbildung 1 dargestellt. An diesem Abend fehlten Waldschnepfen im gesamten zentralen, südlichen und östlichen Teil trotz der vielen, teilweise großen Lichtungen. Allen Beobachtern fiel hier die üppige, weitgehend geschlossene Krautschicht auf. Im Nordwesten waren auf einer großen Lichtung offensichtlich bis wenige Wochen zuvor Aufräum- (?) und Pflanzarbeiten erfolgt, so dass diese am Kontrolltag noch eine überwiegend niedrige und lückige Krautschicht aufwies. Genau hier flog ein einzelnes Männchen (vier Kontakte), das auch an einem benachbarten Kontrollpunkt auftauchte, aber die gesamten übrigen Waldbereiche mied. Besonders bemerkenswert ist der extrem kleine Aktionsraum dieses Männchens von maximal 20 ha, wie er bisher (ANDRIS & WESTERMANN 2002) von uns nie belegt werden konnte.
- 29.04.03 zentrale Stelle (Abb. 1) zehn Kontakte, vermutlich zwei Männchen (K. und E. WESTERMANN).
- 13.05.03 zentrale Stelle 15 Kontakte (d.h. mindestens zwei Männchen), im Norden zwei, im Osten

fünf, im Nordwesten (Stelle vom 14.06.02, Abb. 1) 0 Kontakte (M. BOSCHERT, H. PÜSCHEL, T. REISER, K. WESTERMANN).

- 25.05.03 zentrale Stelle fünf Kontakte (K. WESTERMANN). Krautschicht schon relativ hoch und dicht.
- 06.06.03 zentrale Stelle keine Waldschnepfe (K. WESTERMANN). Hohe Krautschicht, Bedeckung nahe 100%.

Langwald

- Wie schon 2000 (ANDRIS & WESTERMANN 2002) flog auch am 14.06.02 im benachbarten kleinen Langwald (34 ha) ein Männchen. Dieser besitzt große Bereiche mit geschlossenen, alten Baumbeständen, so dass trotz ähnlicher Standortfaktoren wie im Brenntenhau die Krautschicht insgesamt deutlich schwächer entwickelt ist.

Neugraben

- 24.06.99 bzw. 17.06.00 keine (C. MÜNCH bzw. K. WESTERMANN in ANDRIS & WESTERMANN 2002). Die sehr hohe und fast über die gesamte Waldfläche geschlossene Krautschicht fiel besonders auf, selbst unter den überwiegend jüngeren, sehr lichten Baumhölzern.
- 12.05.03 drei Kontakte (M. BOSCHERT). Zu dieser Jahreszeit war die Krautschicht noch niedrig und lückig.

Diskussion

Durch die Serie von vier Kontrollen im Straßburger Brenntenhau zwischen Ende April und Anfang Juni 2003 mit zunächst hoher, dann nachlassender Flugintensität und schließlich ausbleibenden Waldschnepfen wurde direkt belegt, dass Waldbereiche

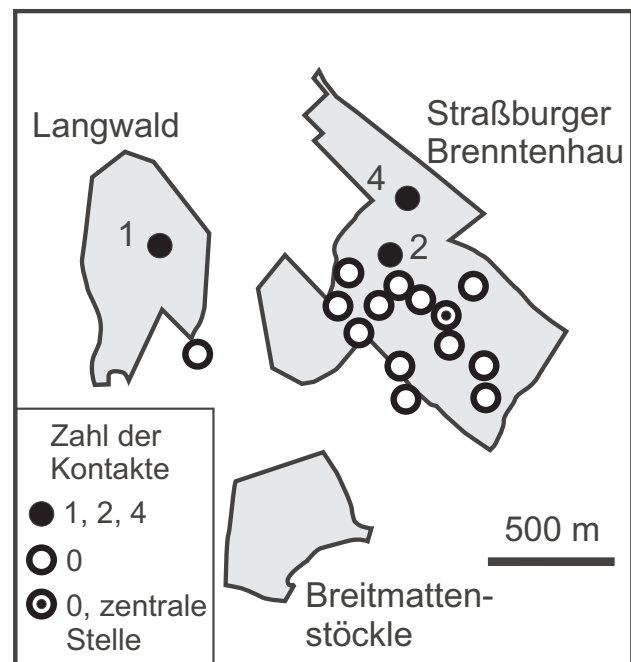


Abb. 1: Zahl der Kontakte mit Männchen der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) auf ihrem Balzflug am 14.06.02 in den Wäldern Straßburger Brenntenhau und Langwald. Die zentrale Stelle ist außer durch ihre Lage auch durch eine sehr große, abwechslungsreiche Lichtung und weitere Lichtungen in der Umgebung charakterisiert. Der seitliche Kartenrand weist in die Nordrichtung.

mit einer hohen und sehr dichten Krautschicht gemieden bzw. bei zu starker Vegetationsentwicklung verlassen werden. Die Kontrollen im gleichen Wald 2002 sowie die Daten vom Neugraben lieferten zusätzlich indirekte Nachweise.

Zusammenfassung:

Wälder der südbadischen Oberrheinebene mit einer hohen und sehr dichten Krautschicht wurden von Männchen der Waldschnepfe gemieden bzw. bei zu starker Vegetationsentwicklung verlassen. Ein Männchen flog in einem Aktionsraum mit einer Grundfläche von höchstens 20 ha.

Literatur

ANDRIS, K., & K. WESTERMANN (2002): Brutverbreitung und Größe der Aktionsräume bei der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) in der südbadischen Oberrheinebene. – Naturschutz südl. Oberrhein 3: 113-128.

Anschrift der Verfasser:

Martin Boschert,
Nelkenstraße 10, D-77815 Bühl

Karl Westermann,
Buchenweg 2, D-79365 Rheinhausen